

## Rezension

Mia besucht Frau Turboschnecke:  
Ein Bilderbuch über Demenz  
ISBN-13 978-3761564240  
Verlag Neukirchener Verlag  
Veröffentlichungsdatum 12. Februar 2018  
Kinder ab 5 Jahre



Jedes Buch zum Thema Demenz nimmt einen bestimmten Ausschnitt wahr. Das ist besonders für ein Kinderbuch wichtig, denn so gelingt ein einfacher Einstieg in ein komplexes Thema. Die Theologin und Pädagogin Martina Plieth und die Grafikerin Lena Miller haben mit „Mia besucht Frau Turboschnecke“ ein Buch über das Erinnern und über Freundschaft geschrieben und gestaltet.

Der Blick liegt dabei auf dem, was die Grundschülerin Mia erlebt. Sie ist oft bei ihrer Oma Anna und die beiden erleben viel. So werden zum Beispiel anhand von Gegenständen Erinnerungen und Sehnsüchte geweckt. Das Rauschen einer Muschel erinnert Oma Anna an ihre Südseereisen und bringt auch Mia in Urlaubs-laune und beide wissen, dass es natürlich nicht das Meer ist, das da rauscht.

Einmal in der Woche packt Oma Anna ihre Tasche mit Erinnerungsstücken und besucht ihre drei an Demenz erkrankten Freundinnen im Altersheim, die wie sie sagt, auch dann ihre Freundinnen bleiben werden, „wenn sie nicht mehr wissen, wer ich bin“.

Eines Tages kommt Mia mit und erlebt, wie die drei an Demenz erkrankten Freundinnen und Oma Anna Erinnerungen teilen und sich an der mitgebrachten Schokolade freuen. Mit einem Mal ist die Bewegungsunruhe von Frau Turboschnecke, wie die Freundin Berta genannt wird, weg. Nach dem Besuch bei den drei Freundinnen erklärt Oma Anna ihrer Enkelin, was eine Demenz ist und geht auf Mias Ängste ein. Mia hat nun eine Idee, was sie tun kann, wenn Oma Anna selbst einmal an Demenz erkranken sollte.

Es geht im Bilderbuch um den Augenblick, in dem sich Menschen freundschaftlich begegnen und Erinnerungen teilen. Mia, ihre Oma Anna und die drei Freundinnen erleben dabei, dass diese Momente schön sein können und viel Spaß machen. Dabei bleibt das Bilderbuch im Altenheim im Spielerischen und Leichten. Dass sich Menschen vom Verhalten Demenzerkrankter manchmal sehr herausgefordert fühlen, wird nicht eigens thematisiert.

Martina Plieth und Lena Miller vermitteln mit dem Text und den Bildern, dass es durch Zuwendung möglich ist, mit demenziell Erkrankten in, wie es im beiliegenden Begleitheft heißt: „Kontakt, Begegnung und Austausch“ zu kommen. Das Begleitheft beginnt mit einem Zitat zum Thema Freundschaft und richtet sich an die Erwachsenen, die aus privaten oder beruflichen Gründen das Bilderbuch erworben haben.

Das Bilderbuch ist dazu ausgelegt, es mit den Kindern gemeinsam zu betrachten. Für ein Buch für Kinder ab 5 Jahren gibt es viel Text. Wenn Oma Anna leise vor sich hin „gluckst“, muss das vielleicht erklärt werden und die „Latzhose mit den Sternenflicken“ könnte für Leseanfänger\*innen eine Hürde sein, die sich aber bewältigen lässt. Aber auch so entsteht ja Begegnung, wenn Kinder und Erwachsene sich gemeinsam mit „Mia besucht Frau Turboschnecke“ beschäftigen. Es ist sicherlich sinnvoll, das Lesen und Betrachten des Kinderbuches auf mehrere Tage zu verteilen. Dann erzählen auch die vielen Details auf den Bildern ihre Geschichte.

„Mia besucht Frau Turboschnecke, zeigt, wie wichtig Kontakt zueinander ist, um aufmerksam und verständnisvoll für die in der Regel hoch betagten Demenzkranken zu sein.

Christian Wiener, Pfarrer und Supervisor (DGfP)  
Fachstelle Altenseelsorge am Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN  
Ostring 15 65824 Schwalbach  
Mail: [Christian.Wiener@EKHN.de](mailto:Christian.Wiener@EKHN.de)